Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 48. Montag, den 14. Junius 1819.

Berlin, vom 8. Juni.

Die Wiederherstellung Sr. Majestät ist gegenwärtig so weit vorgerückt, daß keine weitere Bekanntmachungen erfolgen werden.

Se Majestät der König haben dem bisherigen Kön. Sardinischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen Castell'alfer, den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 10. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Semler den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Am 6ten dieses starb an der Brustkrankheit der Kön. wirkliche Geheime Legationsrath Renfner, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse und mehrerer fremden Orden, dessen Geschäftskenntniß, Berufstreue und unermüdliche Thätigkeit demselben ein bleibendes Andenken sichern.

Aus Sachsen, vom 5. Juni.

Okens „Isis" soll, wie Briefe aus Weimar behaupten, wegen verschiedener im diesjährigen 3ten Heft enthaltenen Aufsätze, nunmehr gänzlich untersagt sein. — Ein anderes Schreiben aus Weimar enthält die authentische Nachricht: daß der dort unlängst verhaftete Studiosus Asmis, Sands vertrautester Freund, gegen hinlängliche Cautionsleistung, auf freien Fuß gestellt sei, die Untersuchung aber gegen denselben fortgesetzt werde. Ein Gleiches soll mit dem zu gleicher Zeit verhafteten Dr. F.... der Fall sein.

Wien, vom 31. Mai.

In Hinsicht eines von einem Norddeutschen Studenten hier verübten Selbstmordes erzählt man sich folgendes Nähere: Ein Liebeshandel soll die Veranlassung zu dieser unglücklichen That bei einem jungen Studenten gewesen sein, der mit einem seiner Universitätsfreunde vor einigen Tagen hier angekommen, und in einem Gasthofe in der Leopoldstadt abgestiegen war. Sein Gefährte war sein Nebenbuhler; beide forderten sich; da sie aber einen gewissen Widerwillen empfanden, einer von des andern Hand zu sterben, so machte der eine den Vorschlag, ob sie nicht eine Partie Piket spielen wollten; der Verlierende sollte alsdann gehalten sein, sich selbst zu erschießen. Gesagt, gethan; die Partie wurde gespielt; und der Verlierende (ein junger Mensch von 19 Jahren) erschoß sich der Verabredung gemäß. Sein Freund soll die Flucht ergriffen haben, Andern zufolge aber bereits verhaftet sein.

Hannover, vom 31. Mai.

Kürzlich hat ein Wolkenbruch große Verheerungen im Amte Fallingbostel angerichtet. Sieben Dorfschaften sind gänzlich verhagelt. Von vielen Aeckern sind die Feldfrüchte vernichtet oder weggeschwemmt.

Vom Main, vom 29. Mai.

Die Darmstädter Advocaten haben ein Promemoria gegen das bekannte Großherzoglich Hessische Mandat eingegeben. Es heißt darin unter andern: „Sie könnten nicht begreifen, ob man durch die Drohung, sie unter das Militair zu stecken, das Militair oder sie habe beleidigen wollen, indem daraus hervorgehe, daß man das Militair als eine Zucht- oder Straf-Anstalt betrachte 2c.

Vom Main, vom 3. Juni.

In einem Zürichschen Dorfe brannten neulich 6 Häuser, durch Schuld eines Tabacksrauchers ab; und Knaben, welche Schnecken braten wollten, zündeten einen Wald beim Schlosse Teufen an. Nur durch Eröffnung eines Grabens konnte man dem Feuer, das schon viel Schaden, besonders an aufgeklaftertem Holze gethan, steuern.

Stuttgart, vom 27. Mai.

Der Volksfreund aus Schwaben enthält unter andern Folgendes aus

Heilbronn, den 19. Mai.

„Ich ging heute vor's Thor an's Neckar-Ufer, wo

die Schiffe lagen, auf denen eine Zahl Auswanderer abzureisen im Begriff war. Gern hätte ich mit einigen derselben, besonders mit einigen schon bejahrten Männern, gesprochen; auf ihren Gesichtern las ich aber eine Antwort, welche die Frage ersticken machte. Unter einer hoffnungsvollen Freundlichkeit, dem Lächeln eines Sterbenden ähnlich, lagen die Züge eines tiefen Grams. Erlösung oder Auflösung; eines von beiden schien der Blick zu fordern. Und empfängt endlich America auch wohlbehalten die Würtembergischen Auswanderer an seinen Ufern, wird ihnen dort die Erlösung erscheinen?"

Paris, vom 28. Mai.

Ein Privatschreiben aus Livorno vom 14ten d. meldet, daß die Regierung von Algier die Stadt Tunis, die ehemals unter ihrer Botmäßigkeit stand, sich unterworfen habe. Ein gewisser Benjunes von Tunis, der mehrere Jahre lang als Staatsgefangener zu Algier war, ist, dieser Angabe nach, zum neuen Bey von Tunis eingesetzt, und der vorige Bey nebst seiner ganzen Familie massacrirt worden. Wie man versichert, soll, ohnerachtet dieser blutigen Revolution, die größte Ruhe zu Tunis herrschen.

Paris, vom 29. Mai.

Das Journal de Paris, welches die Ultras jetzt den Balancier ministeriel nennen, meldet, daß der König im vorgestrigen Staatsrath die Zurückkunft nach Frankreich des Marschalls Soult, des General-Lieutenants Piré, Dirat, Grafen Real und Barons Pommereuil, so wie der Ex-Conventionels Foucher d'Aubigny, Eschasseriaux, Thabaud und Lemaillaud, beschlossen habe. Das Journal des Debats giebt hierbei dem Siegelbewahrer Wankelmuth Schuld; vor einigen Tagen habe er erst öffentlich erklärt: daß die Königsmörder nie zurückkehren sollten, und nun habe er doch die Zurückberufung unterzeichnet. (Das Zurückberufen aus Gnade wird der Minister nicht bezweifeln, nur ein Recht der Verbannten darauf will er nicht zugeben.)

General Savary ist von unserm General-Konsul zu Smyrna der Schutz aufgesagt worden, wegen der Gewaltthätigkeiten, die er sich neulich gegen den köngl. See-Offizier Deslottes erlaubt hat, doch nicht in der Gesellschaft selbst, wo beide zusammentrafen, sondern auf dem Heimwege. Anlaß zum Streit sollen die Aeußerungen des Offiziers über die Ermordung des Herzogs von Enghien gegeben haben.

Paris, vom 30. Mai.

Ein Schweizer Soldat, der den 60jährigen Maire von Montigny (im Moseldepartement) geschlagen, nach dem Schwiegersohn desselben mit dem Säbel gehauen, und eine Frau verwundet, ist zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden; eine sehr mäßige Strafe. Die Schweizer Regimenter haben das Recht, in Frankreich über die Schuldigen, die zu ihnen gehören, Kriegsrecht zu halten, das Urtheil zu fällen und auszuführen. Hierüber wird laute Klage geführt.

Seit der Rückkehr des Königs soll sich die Bevölkerung von Marseille um 40000 Köpfe vermehrt haben.

In den Pyrenäen wird ein weißer Marmor gebrochen, der dem Cararischen nahe kommt.

Als neulich einige Missionaire zum Herzog von Beaumont, Erzbischoff von Paris kamen, um Abschied und Rath von ihm mit auf den Weg zu nehmen, sagte ihnen derselbe: „Gehen Sie hin, um die ewigen Wahrheiten der Religion zu verkünden; verbreiten Sie die weisen Lehren der Moral, aber, meine Herren! — darum bitte ich sehr — nur keine Wunderdinge."

Paris, vom 31. Mai.

Unsern Zeitungen sieht man die Befreiung vom Censurzwang an. Die Straßburger Zeitung, die seit 1809 in gespaltnen Kolumnen auf Befehl französisch und deutsch erschien, kommt nun wieder ganz deutsch heraus. Sie äußert sich hierüber: „So wie nur, was vernünftig und recht ist, besteht, so wich auch jener Zwang dem nie erlöschenden Bedürfnisse, die Sprache seiner Väter nie zu verläugnen. Wir haben forthin nicht mehr das nämliche zweimal zu sagen; wie so manches hätten wir lieber gar nicht sagen wollen! Uns ist auch nicht mehr geboten, bald der Einseitigkeit, bald der Ruhmredigkeit unsere Feder zu leihen. Wir freuen uns, künftighin nur zu erwähnen, was der Wichtigkeit oder der Neuheit halber Erwähnung verdient, alles Gute und Schöne hervorzuheben, auch zu rügen, was Rüge verdient. Auf freiem Boden sind die Tageblätter Stundenzeiger, die mit der Zeit fortrücken, und sich nie rückwärts bewegen sollen."

London, vom 28. Mai.

Der Courier hat folgenden Artikel über Sand: „Sand lebt zwar noch, wird aber immer schwächer. Die Deutschen Journale beschweren sich bitter über das unverbrüchliche Stillschweigen, welches man über den unglücklichen Jüngling beobachtet, über dessen Schicksal sie zärtlich besorgt sind, und einmal übers andere den innigen Antheil ausdrücken, den sie an diesem wüthenden Mörder (ferocius murderer) nehmen. Hier, wie bei manchen andern Gelegenheiten verräth sich der Partheigeist gewisser Schriftsteller, zu ihrem eignen Nachtheil, und schaut hinter der angenommenen Larve der Gerechtigkeit und Menschenliebe hervor."

In Gibraltar ist die Büste Wellingtons aus Kanonen, die im Kriege in Spanien genommen, gegossen und feierlich aufgestellt.

Stockholm, vom 28. Mai.

Verschiedene auswärtige Journale haben kürzlich Artikel über Schweden und dessen Regierung bekannt gemacht, deren Ungereimtheit zu sehr in die Augen fällt, als daß sie verdienten widerlegt zu werden. Um vorauszusetzen, daß sich andere Mächte in unsere innern Angelegenheiten mischen wollten, müßte man zuförderst glauben, daß sie alle Rechte der Völker und den Respect vergessen hätten, welcher der politischen Unabhängigkeit derselben gebührt. Es wäre eine Beleidigung gegen sie, wenn man sie solcher Projecte fähig halten wollte, deren bloße Entwerfung die Völker wieder in die Greuel des Mittelalters stürzen, und deren Ausführung, wenn sie selbst möglich wäre, Europa mit Blut und Trümmern bedecken würde. Wenn mit Hintenansetzung der öffentlichen Freiheit und des Völkerrechts, irgend eine Regierung übel genug berathen wäre, um der unsrigen einen Vorschlag zu machen, der zur Absicht hätte, den Saamen der Zwietracht zwischen derselben und deren Verwalteten auszustreuen, so würde man augenblicklich sehen, wie die Nation zu den Füßen des Throns ihren Unwillen mit eben jener einstimmigen Gesinnung zu erkennen gäbe, die selbige im Jahre 1815 beseelte, als Deputirte sich darüber beschwerten, daß die officielle Zeitung von Carlsruhe einem Mitgliede des Badenschen Hauses einen Schwedischen Titel gäbe. Indem wir uns auf den Schutz des Königs verlassen, der sich Seiner Seits auf unsere Liebe und unsere Dank-

barkeit verläßt, sehen wir diese Gerüchte, sie mögen kommen, von welcher Seite sie wollen, mit der Verachtung, die sie verdienen, als das Product einiger Gehirne an, die nur von Usurpation und von Umsturz der gesellschaftlichen Ordnung träumen, und mit edlem Stolz erinnern wir uns der Antwort, welche Se. Majestät den Deputirten des Reichstags im Jahre 1815 ertheilten, und die mit folgenden merkwürdigen und für die Scandinavischen Völker beruhigenden Worten schloß:

„Von der Nord- und von der Ostsee umgeben, besitzen wir in unsern Innern alle Elemente einer freien und glücklichen Existenz. Wir haben nicht Ursache, vorauszusetzen, daß irgend eine Regierung, eifersüchtig auf dies Glück, dasselbe zu stöhren suche; allein sollte eine solche existiren, so möge sie wissen, daß, wenn die Jahrbücher dieses Landes von den Beleidigungen sprechen, die man sich unterstanden hat, demselben bisweilen zuzufügen, sie auch von der Rache sprechen, die es deshalb genommen hat. Der Unwille, den Sie, Meine Herren, beim Lesen der Angriffe empfunden haben, die gegen Ihre Freiheit und gegen Ihre Unabhängigkeit gemacht worden, würde, wenn es möglich wäre, noch Meine innige Achtung gegen Sie und Meine unumschränkte Ergebenheit gegen die Nation vermehren. Stark durch die Rechte, die Sie Mir gegeben, glücklich, den Umfang derselben gemessen, noch glücklicher, Meine Pflichten gegen das Vaterland erfüllt zu haben, werde Ich mit Ruhe Diejenigen erwarten, welche uns solche rechtmäßige Ansprüche streitig machen wollten. Ich werde sie erwarten, bis der Wahnsinn die Leute so weit verblendet hat, um ihnen glauben zu machen, daß die Völker alles Wahlrecht verloren haben, und werde dann mit Anwendung aller Kraft Meiner Seele und alles Muthes, welchen der Himmel Mir gegeben hat, selbige zur Vertheidigung Ihrer Rechte und der Meinigen anwenden."

Nach einer dreiwöchentlichen schönen und warmen Witterung fiel hier vorgestern, am 26sten Mai, 7 Stunden lang Schnee. In der folgenden Nacht hatten wir einen heftigen Frost, und die Erde, Bäume und Dächer waren mit einem starken Reif bedeckt. Man besorgt, daß dieser Frost die Hoffnung des Landmanns an vielen Orten vernichtet haben dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Bei der kürzlich in Berlin Statt gehabten Auction des Nachlasses des gemordeten Noë, wurden die goldene Uhr und der silberne Leuchter, welche der Meuchelmörder Jacoby mitgenommen, sehr hoch hinaufgesteigert, indem viele Anwesende sich durch Ueberbieten bestrebten, diese zwei merkwürdigen Gegenstände mit in ihren Haushalt zu zählen.

An der Unterelbe warten jetzt über 800 Auswanderer, Darmstädter, Wittgensteiner und Pfälzer, auf Gelegenheit nach Brasilien überzugehen; vermuthlich zu der protestantischen Kolinie in Bahia, bei der auch Freyseis sich befindet.

Bei dem großen Bankerut, welchen das erste Rigaer Haus, Zuckerbäcker rc., vorzüglich wegen fehlgeschlagener Getreide-Speculationen gemacht hat, soll die Privatkasse des Kaisers Alexander mit mehr als einer Million Rubel und mancher Große in Petersburg mit bedeutenden Summen interessirt sein. Das Haupt des Hauses hat sich entleibt.

Das Königl. Irrenhaus zu Aversa im Königreich Neapel, kann in Kürze zu den vorzüglichern Instituten der nützlichen Künste und Manufacturen gerechnet werden. Herr v. Linguiti, Director dieses Spitals, welches in seiner Art das einzige in Europa ist, macht fortwährend Versuche, um diese Unglücklichen zu heilen, wobei er denn stets das Resultat erhielt, daß das beste Mittel doch immer eine mäßige Arbeit, vereint mit einer gefälligen Zerstreuung sei. Es befindet sich daher gegenwärtig in diesem Hause eine Buchdruckerei, von welcher schon mehrere Werke erschienen sind, und worin viele dieser Unglücklichen arbeiten. Andere, welche nach Verlauf des Paroxismus auf eine kurze Zeit den Gebrauch der Vernunft erlangen, läßt er Uebersetzungen aus dem Französischen und Englischen in's Italiensche machen. Ueberdies werden Manche mit der Musik, Andere mit der Landwirthschaft oder mit verschiedenen andern Arbeiten beschäftigt; besonders aber werden Viele bei einer Wollen-Tuchmanufactur verwendet. Auf solche Art wird diese elende Menschenklasse, einst die Last der Familien und des Staates, nun der menschlichen Gesellschaft sehr nützlich und beschämt so manchen Müssiggänger. Diese Behandlungsart findet nicht nur in dem männlichen Irrenspital, sondern auch in jenem der Weiber Statt, in welchen beiden die Unglücklichen täglich zur Arbeit, als zu einer ihnen gefälligen Unterhaltung berufen werden. Ueberdieß leitet Herr von Linguiti dieses Institut mit einer sehr weisen Oeconomie. Der Tisch wird gegenwärtig mit Silber servirt und das ganze Haus ist neu und schön ausgeziert, so daß, wo immer hin die Bewohner desselben ihre Augen wenden, sie eine Erheiterung ihres Gemüthes finden. Früher waren die Fenster mit eisernen Gittern verschlossen; anstatt dieser sind nun von Eisen künstlich verfertigte und nach der Natur gemalte Blumenstöcke angebracht worden, die jede Idee von gewaltsamer Einsperrung entfernen. Ein an dieses Institut anstoßendes reizendes Landgut dient den Unglücklichen zur Unterhaltung.

Nordamerika. Jeder von der Schiffsbesatzung der Grönlandsfahrer oder der nach dem Südpol bestimmten Wallfischjäger hat einen, durch Contract mit den Rhedern des Schiffes bestimmten Antheil an dem Gewinn der Unternehmung, also nicht bloß Schiffskost und Monatslohn, vielmehr wird Letzterer gar nicht, oder nur sehr niedrig dem Matrosen berechnet. Jeder von der Schiffsmannschaft, der durch sein Talent zum guten Erfolg des Unternehmens beitrug, hat kontractlich gewisse Prämien aus dem reinen Gewinn der Unternehmung zu erwarten. Dieß Prinzip ist Schuld daran, daß die Nordamerikanischen Schiffsrheder mit wenigerer Mannschaft und kleineren Schiffen, als andere Nationen weite Seereisen unternehmen und endlich, daß sie schneller die Fracht ein- und ausschiffen, was bisweilen den arbeitenden Seemann schnell zum wohlhabenden Manne macht. Hat gleich auch bei andern Nationen der Capitän und Steuermann gewisse Cubikfuß Ladung zu seiner Disposition, um damit Privatgut frachtfrei zu verschiffen, für seine eigne Rechnung, so hat dagegen selbst der gemeine Nordam. Matrose eine bedeutendere Cubikzahl der Schiffsfracht, außer seiner Kiste, für eigne Rechnung zu befrachten. Auf solche Art wird letzterer nach einigen fernen Seereisen, nach einigem Glück und nach einiger Sparsamkeit bemittelt, wenn ihm auch der mangelnde wissenschaftliche Unterricht und seine Erziehung nicht erlaubt, Capitän oder Steuermann

ener Rhederei zu werden, von der diese beiden gewöhnlich Mitintressenten sind.

Es ist überhaupt Geschäftsregel der Nordamerikaner bei allen Arbeiten und Unternehmungen, die der Hauptunternehmer nicht selbst leiten kann, immer die Gehülfen am Gewinn mit gewissen Prozenten Theil nehmen zu lassen, um Fleiß und Eifer durch den Sporn des Eigennutzes zu verstärken.

Von Sand ist alles still. Durch Briefe aus Mannheim weiß man nur so viel, daß der Unglückliche noch lebt, ungeachtet bereits zu Leipzig ein Gespräch im Reiche der Todten zwischen Kotzebue und Sand gedruckt erschien.

Französische Blätter enthalten Folgendes aus einem, wie sie sagen, zuverlässigen Schreiben von Stockholm, den 23. April: „Ein Norwegischer Schiffskapitän sprach in einem Wirthshause zu Gothenburg von dem steigenden Credit des Papiergeldes in seinem Lande. Auf die Bemerkung, daß man diesen Vortheil der fortdauernden väterlichen Sorgfalt des Königs verdanke, antwortete er: daß der König nur seine Pflicht thue, wenn er für das Volk arbeite, indem eigentlich die Könige nur die Diener der Völker seyen. Einige Schweden, welche diesen Reden zugehört, zeigten es der Behörde an, welche den Norweger verhaften ließ. Allein der König befahl ihn wieder in Freiheit zu setzen, und trug den Beamteten nur auf, den Capitän zu erinnern, daß wenn es Pflicht des Regenten sei, für das Wohl der Völker zu arbeiten, die Regierten ihrerseits die Pflicht hätten, von den Fürsten, die sich mit ihrem Glücke beschäftigten, mit einiger Achtung zu sprechen.

(Stargard.) Die entgegen kommende Aufnahme, welche die auf Befehl Sr. Majestät des Königs, vom 24sten v. M. bis zum 4ten d. M. in und bei Stargard zu Kriegs-Uebungen vereinigten Truppen, in ihren Cantonirungen gefunden haben, macht es mir zu einer sehr angenehmen Pflicht, dem Herrn Bürgermeister Weyer in Stargard, dem Wohllöbl. Magistrat und den Einwohnern dieses Orts, so wie den Königl. Behörden und den Bewohnern der umliegenden Dörfer, in meinem und der sämmtlichen von mir befehligten Truppen Namen, den herzlichsten Dank zu sagen.

Es verdient gewiß, als ein Beispiel schöner Eintracht und freundlichen Willens aufgeführt zu werden, daß, ungeachtet der sehr starken, durch den Zweck nöthig gewordenen Bequartierung dieser Orte, welche z. B. allein in dem nur 8000 Einwohner zählenden Stargard, 14½ Bataillons unterzubringen, und die umliegenden Dörfer, verhältnißmäßig eben so gedrängt mit Kavallerie und Artillerie zu belegen zwang, durchaus, so wenig irgend eine Klage eines Quartiergebers, als eine Beschwerde von Seiten eines Militairs, statt gefunden hat.

Mögen die Einwohner Stargards und dessen Umgegend in diesem öffentlichen Anerkenntnisse einen kleinen Lohn für die so willig getragenen Lasten finden, mögen sie sich aber auch überzeugt halten, daß ich ein solches Benehmen im Voraus erwartete, und von ihrem mir längst bekannten pommerschen biedern Sinne zu erwarten ein Recht hatte.

Berlin, den 5ten Juni 1819.

Gr. Tauentzien, kommandirender General in Brandenburg und Pommern.

Bekanntmachungen.

Das von uns errichtete Nordsee-Heringsfischerey-Geschäft wird nach einem erweiterten Plane und in Uebereinstimmung mit denen übrigen Mit-Interessenten von heute an, in Stettin unter der Firma von

Stettiner

Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie

fortgesetzt werden. Zur Zeichnung dieser Firma ist der Herr C. L. Bergemann in Stettin bevollmächtigt, dem die Leitung der kaufmännischen Angelegenheiten übertragen worden, und werden wir dagegen ausschließlich dem technischen Fache dieses Geschäfts hierselbst in unserm Geschäftslocale vorstehen. Wir ermangeln nicht, solches zur Kenntniß des kaufmännischen Publicums zu bringen. Pölitz den 1sten Juny 1819.

J. F. W. Christoffel & Comp.

Ich bestätige obige Anzeige mit dem Bemerken, daß die
Herren Riever Mahn in Hamburg,
" Joh. Casp. Schultz in Berlin,
und hierselbst das Comptoir der Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie Bestellungen auf Heringe diesjährigen Fanges, zu welcher Bestimmung die Buysen bereits heute unter sehr günstigem Winde in See gegangen sind, annehmen. Stettin den 5ten Juny 1819.

C. L. Bergemann,
Bevollmächtigter der Stettiner Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie.

Das Comptoir der Stettiner Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie ist gegenwärtig im Hause des Kaufmanns Herrn J. C. Schmidt, große Oderstraße No. 2 parterre.

Anzeigen

Hörmaschinen mit biegsamen Leitungsröhren

habe ich jetzt, von dem Erfinder derselben, dem Herrn Prediger Dunker in Rathenau, in Commission erhalten, und verkaufe sie zu feststehenden Preisen.

Wilh. Rauche am Heumarkt No. 29.

Ein auswärtiger junger Mann, welcher von jeder Art Buchführung Kenntnisse hat, Sprachkenntnisse, auch die Fähigkeiten, einen Briefwechsel zu führen, besitzt, und die empfehlendsten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht auf ein hiesiges Comptoir angestellt zu werden. Er verlangt, da er zu seiner Unterhaltung Vermögen hat, kein Gehalt, sondern will sich nur mit dem hiesigen Geschäftsgange bekannt machen. Unterzeichnete geben hierüber nähere Auskunft. Stettin den 5ten Junii 1819.

Fr. Pitzschky & Comp.

Meine feinen Weine, welche ich directe von Frankfurt a. M. bezogen, sind in bester Güte angekommen und offerire ich rothen und weißen Champagner, Burgunder, Nierensteiner, Schönborn, Liebfrauenmilch, Markbrunner, Rüdesheimer, Johannesberger, Hochheimer Dom Capitel, Petit-Burgunder, Erbachrein in Bouteillen, wie auch Cardinal und Bischoff-Extract von frischen Pomeranzen zu den billigsten Preisen.

J. G. H. Budäus in Regenwalde.

Bekanntmachung.

Betrifft die Uebertragung der englischen Konsulat-Geschäfte in Swinemünde an den Kaufmann Theodor Scherenberg daselbst.

Auf den Antrag des Königlichen englischen Konsuls Lutze hieselbst, bei der betreffenden Königl. Großbrittanischen Behörde, ist von dieser dem Lutze gestattet worden, die in Swinemünde vorkommenden Konsulat-Geschäfte, jedoch unter seiner Verantwortung, dem dortigen Kaufmann Theodor Scherenberg übertragen zu dürfen. Wir machen solches, nach dem Auftrage des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten, Herrn Sack Excellenz, dem interessirenden Publiko, so wie den diesseitigen Obrigkeiten und Königl. Landes-Behörden hierdurch bekannt, um den ꝛc. Scherenberg zu allen Konsulat-Geschäften zuzulassen und bei den nach Preußischen Gesetzen und Grundsätzen verbundenen Rechten zu schützen. Stettin den 11. Juni 1819.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königlichen Ober-Landesgericht wird der Graf d'Orourke, welcher kurz nach dem siebenjährigen Kriege zu Lauenburg gewohnt, seit dieser Zeit aber abwesend und von seinem Leben und Aufenthalt nichts bekannt ist, oder dessen etwanigen Erben und Erbnehmer, auf den Antrag des ihm bestellten Curatoris, Justiz-Commissarius Leopold, hiedurch edictaliter vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 29sten Julius 1819, Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten dem Ober-Landesgerichtsrath Zscheck anberaumten peremtorischen Termin, entweder persönlich zu erscheinen, oder sich durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem oder seiner Erben Leben und Aufenthalt versehenen zuläßigen Bevollmächtigten zu melden. Sollte der Graf d'Orourke oder dessen etwanigen Erben dieser Aufforderung nicht Folge leisten und in diesem Termine weder persönlich erscheinen, noch sich in vorgeschriebener Art schriftlich melden, so wird er nach Vorschrift der Gesetze für todt erklärt, und sein jetziges und etwa zukünftiges Vermögen dem Landesherrlichen Fisco als ein bonum vacans zuerkannt werden. Cöslin den 6ten August 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Häuserverkauf.

Das im Stavell sub No. 943 belegene, zur Nachlaßmasse des Goldarbeiters Schröder gehörige Haus, welches zu 1600 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1918 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 29sten Juny Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 15ten März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der großen Domstraße sub No. 672 belegene, dem Schlächtermeister Johann Gottlieb Schulz zugehörige Haus, welches zu 850 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1706 Rthlr. 6 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten July d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 19ten April 1819.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Der Steuermann Johann Friedrich Miller aus Camelsberg, welcher im Jahr 1804 mit dem von dem Schiffer A. W. Hoffmann geführten Schiffe Minorca von Stettin nach Bordeaux, und im Jahr 1805 von St. Anders nach Corunna mit einer Ladung Weitzen als Steuermann zur See gegangen, von da aber nie zurückgekommen ist, auch seitdem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, wird auf den Antrag seines Curators mit seinen etwa unbekannten Erben hierdurch vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 15ten Februar 1820, Vormittags um Zehn Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Richters angesetzten Termin unfehlbar persönlich zu erscheinen, sich über sein bisheriges Außenbleiben gehörig auszuweisen, und weitere Anweisung zu erwarten. Sollte der Johann Friedrich Miller aber in diesem Termin weder erscheinen, noch bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte glaubhafte Anzeige machen, so wird er für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an seinen Nachlaß präcludirt, und derselbe seinen nachgelassenen ehelichen Kindern als nächsten Erben zugesprochen werden. Gollnow den 17. April 1819.

Das von Blankenburgsche Patrimonialgericht zu Carlshoff. Block.

Hausverkauf in Cammin.

Das dem Schlächtermeister Gottlieb Gronert zugehörige, allhier in der Unterstraße sub No. 208 belegene Wohnhaus, welches nach einer darüber aufgenommenen gerichtlichen Taxe zu 610 Rthlr. 11 Gr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in Termino den 27sten Juny d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Cammin den 3. May 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Da auf den der hiesigen Stadt gehörigen Theil des eingegangenen, bey dem Königl. Forst-Etablissement Neuhaus belegenen Forst-Reviers, die Unterstraße genannt, welcher aus 360 und einigen Magdeburgischen Morgen besteht und sich zu Ackerland und Wiesen eignet, in den angestandenen Terminen nicht zureichend geboten worden ist, so haben wir zur Ausbietung desselben auf Zeit- oder Erbpacht einen neuen Licitationstermin auf den 28sten Juny d. J., Morgens um 8 Uhr anberaumt, und laden Pacht- und Erbpachtslustige ein, sich in demselben in der Gegend von Neuhaus an Ort und Stelle einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Stargard den 25. May 1819. Der Magistrat.

Hausverkauf u. s. w.

Das dem Apotheker Güldenhaupt gehörige, auf der Neustettiner Vorstadt zu Ratzebuhr belegene Wohnhaus nebst Pertinenzien, mit welchem eine privilegirte Apotheke verbunden ist, soll an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf den 12ten July c., den 9ten August c. und

den 6ten September c., in Ratzebuhr angesetzt worden. Es wird solches und daß gedachtes Grundstück exclusive der Apotheke, nach der davon aufgenommenen Taxe, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann, auf 805 Rthlr 6 Gr. gewürdigt worden, den Kaufliebhabern mit der Nachricht bekannt gemacht, daß im letzten Bietungstermine das Grundstück dem Meistbietenden, nach geschehener Einwilligung der Interessenten, zugeschlagen werden wird. Neustettin den 11ten May 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Stadtgericht Ratzebuhr.

Holzverkauf.

Von denen im Dartzer Forst gehauenen entborkten 1000 Stück Eichen, sollen die Stämme selbst zum Theil als Nutzholz, Pfahlholz rc., das aus den Zöpfen gearbeitete Krummholz, wie auch alle übrigen vorräthig gearbeiteten Holzbestände, am 25sten dieses, Morgens 10 Uhr, öffentlich in Walde ohnweit dem Dorfe Dartz bey Massow verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Forstinspection Clausdam den 9. Junii 1819.

Kayser, Landjäger und Hauptmann.

Holzverkauf.

Die Holzversteigerungen für die Monate July und August c sind für die Forstinspection Ahlbeck auf folgende Tage bestimmt worden.

Pro July:

den 1sten im Forsthause zu Ziegenorth,
den 2ten im Forsthause zu Jasenitz,
den 3ten im Forsthause zu Falckenwalde,
den 5ten Vormittags zu Stiege, Forstrevier Ahlbeck,
= Nachmittags 1 Uhr in Rieth, Forstrevier Mützelburg,
den 6ten zu Albrechtsdorf, Forstrevier Mützelburg,
den 7ten im Forsthause zu Eggesin.

Pro August:

den 2ten Vormittags zu Albrechtsdorf,
= Nachmittags 1 Uhr in Rieth, Forstrevier Mützelburg,
den 3ten Vormittags zu Stiege, Forstrevier Ahlbeck,
den 4ten im Forsthause zu Ziegenorth,
den 5ten im Forsthause zu Jasenitz,
den 6ten im Forsthause zu Falckenwalde,
den 9ten im Forsthause zu Eggesin.

Die Holzverkäufe an Kleinigkeiten werden in diesen Monaten an den Montagen und Donnerstagen jeder Woche durch die Herrn Revieroberförster fortgesetzt.

Königl. Preuß. Forstinspection Ahlbeck.

Zu verpachten.

Die Vorwerker Lenzen und Seeberg sollen den 2ten July d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe in Stoltzenburg, 3 Meilen von Stettin, des Morgens um 10 Uhr, auf 6 Jahre verpachtet werden, bey dem Zuschlag wird eine Caution von 2 und 100 Rthlr. baar gegeben. Auch wird der Theer-Ofen nebst Land, bey Jäaerbrick, den 3ten July auch verpachtet auf dem Stoltzenburgschen Hofe des Morgens um 9 Uhr; Liebhaber werden die Güte haben, sich beliebigst zur bestimmten Zeit einzufinden. Stoltzenburg den 12. May 1819. v. Ramin.

Verkauf von Grundstücken.

Ich bin willens, meine in den Güthern Perlow und Tesin belegene Grundstücke aus freyer Hand zu verkaufen, sie bestehen in

einer Wassermühle, worin ein Korngang und Oehlstampe ist, nebst ein neues Wohnhaus, einer Windmühle nebst Haus, wozu 27 Morgen 11 []Rut en Acker, 26 Morgen 16 []Ruthen Wiesen, freye Hütung auf der herrschaftlichen Weide und freies Brennholz.

Kauflustige können mit mir auf dem Guthe Tesin, eine Meile von Wollin, den Handel abschließen.

Krause.

Ich bin willens, meine zu Pomerensdorf nahe bey Stettin belegene Windmühle, wozu Pomerensdorff und Schüne gelegt sind, nebst Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen, und können Kaufl stige sich deshalb selbst an mich wenden. Pomerensdorff den 10. Juny 1819.

Der Mühlenmeister Matzky.

Zu verkaufen.

Auf der Lübschen Mühle bei Newitz stehen zwey abgesetzte Mühlensteine und ein Zugpferd zum Verkauf.

Scharfrichterei-Verkauf und Verpachtung.

Da die Pachtjahre meiner Scharfrichterey zu Usedom auf Michaeli d. J. zu Ende gehen, so bin ich gesonnen, solche anderweit auf 6 Jahre zu verpachten; auch kann diese Scharfrichterey nebst Zubehör, falls sich ein annehmlicher Käufer dazu finden sollte, auch zugleich verkauft werden; wobei ich bemerke, daß wenn nur 2000 Rthlr. vom Kaufgeld gleich baar bezahlt werden, der Rest zur ersten Stelle daran stehen bleiben kann. Hierbei sind:

a) außer den zwey Städten Usedom und Swinemünde, 83 Dörfer, adliche Güther, Vorwerker und Etablissements, von welche sämmtliche Einwohner, ihr abgestandenes und krepirtes Vieh, in der Scharfrichterey gegen das gewöhnliche Meilengeld anzeigen und abgeben müssen; welche nach Abzug der darauf haftenden Abgaben, nach einer gerichtlichen Taxe unterm 7ten December 1801 taxirt ist, auf . . . . 4840 Rthlr.

An eigenthümliche Grundstücke:

b) ein Wohnhaus nebst Hofraum, Stallung, Futtergelaß und Brunnen auf dem Hof, ist die Taxe auf . . . . 606 =
c) 1 Stück Acker im Fleeenfelde von 3 Scheffel Aussaat, zu . . . . . 200 =
d) 1 Haustafel auf dem Pasch zu . . . . 32 =
e) 1 dito bey Schwarzensee zu . . . 28 =
f) 1 dito auf der Heide zu . . . 31 =
g) 1 Stubbenwiese . . . . 25 =
h) 1 Garten vor dem Anclammer Thor . 100 =

5862 Rthlr.

Ich bemerke noch, daß die frühern, als auch gegenwärtiger Pächter, eine jährliche Pacht von 330 Rthlr. Cour. bezahlt haben. Kauf- und Pachtlustige haben die Güte, sich gefälligst persönlich oder in freien Briefen bei Unterzeichneten zu melden. Alt-Stettin den 8. Juny 1819.

Der Scharfrichter Koppen, Lastadie No. 227.

Zu verauctioniren in Stettin.

Fünf Fässer Hanföhl, 2 Fässer weiß Lichtentalg, 2 Kisten Talglichte, 1 Pack Flachs und Tausend Stück Matten, sollen Dienstag den 15ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, für Absenders Rechnung, in meinem Hause zu jeden Preis verkauft werden. Seel. G. Kruse Wittwe.

Auction über eine Parthey frischen Geilnauer Brunnen in kleinen Caveln, am Dienstag den 15ten Juny c., Nachmittags um 3 Uhr, durch den Mäckler Herrn Mielcke, in der großen Oderstraße No. 5.

Auction am Dienstag den 15ten dieses Nachmittags um halb 3 Uhr, über 21 Tonnen Copend. Syrop, einer Parthei weißen und gelben Candis, ord. gr. Melis, Braunroth und Ocker, durch den Mäckler Herrn Werner, im Hause Mittwochstraße No. 1068.

Sonnabend den 19ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Speicherstraße im Hause No. 66 eine Parthey neuen Carol. und Java-Reis, für Absenders Rechnung, in Auction verkauft werden.

Nach Beendigung der Auction über eine Parthey Reis im Speicher No. 53 wird am 26sten dieses durch den Mäckler Herrn Werner noch eine Parthey gut ord. St. Domingo-Caffee in Säcken auf dem alten Packhofe meistbietend verkauft werden.

Den 21sten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, werden Veränderungshalber an der holländischen Windmühle im Hause No. 1185 sehr gut conservirte Meubel, als: Sopha, Polsterstühle, Spiegel, Tische, eine Glasschenke, ein Kleider- und ein Weißzeug-Secretair, Bettstellen von elsen Holz, eine sehr gut gewürkte Fußdecke, verschiedenes Haus- und Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Blech und Eisen, auch 34 Stein Flachs, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Den 24sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf den Rödenberg No. 328 eine Sammlung von Büchern verschiedenen Innhalts, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft, als: zum Haus- und Mühlenbau, Ingenieur und Artillerie, Mathematik, Geometrie, Büffons Naturgeschichte der 4füßigen Thiere und Vögel mit schwarzen Kupfern und mehrern andern nützlichen Büchern, nebst besonders gut couleurirten Kupfern. Das Verzeichniß ist bey mir durchzusehen. Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein Fortepiano ist zu verkaufen oder zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Es können zwey Wagen verkauft werden, nemlich ein ganzer und ein halber Wagen, sogenannter Whiski, und wird der Herr Sattlermeister Faust darüber die weitere Anweisung geben.

Vorzüglich schönen schlesischen, wie auch pohlnischen Roggen, imgleichen Gersten-Malz, russische Bastmatten, engl. Steinkohlen, Schleifsteine, und Theer, zu billigen Preisen, bey G. J. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Neue eiserne Geldkasten, wenig gebrauchte eiserne Darrblätter, auch Mauer- und Dachsteine sind zu haben, bey D. W. Oldenburg.

Ein weißer runder Ofen ist billig zu verkaufen, Frauenstraße No. 893.

Bester schlesischer Weitzen, russisches Segeltuch, gelben Candis und gesalzene Kuhhäute, bey Gottfried Schultz & Comp., Oderstraße No. 72.

Feinste Provenceröhl in Gläsern und Pfundweise, französischen Weinessig, so wie in Commission erhaltene Chocolade mit und ohne Vanille à Rt. 15 und 13 Gr. Cour., nebst div. Sorten feine wohlriechende Seife, bey J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Gute Erbsen, Butter in großen und kleinen Gebinden à 7 Gr. pro Pfund, Baumöhl, Hanföhl, Blau- und Gelbholz, Java-Reis, Cheribon-Caffee, franz. Syrop und russische Pottasche, verkaufen billigst. Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Wir haben neue Zufuhr von Cösliner grüner Seife in Commission erhalten, und offeriren selbige zu billigen Preisen. Herberg & Hennig.

Besten schweren Roggen, Saathafer und große schlesische Saatgerste, verkaufen zu billigen Preisen. Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Sehr schönen großkörnigten Preß-Caviar, braun und weißen Sago und Catharinenpflaumen à Rt. 4 Gr. Courant, bey C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Guten mittel Caffee, Centnerweise à Rt. 9½ Gr., Raffinade in Broden à 8½ Gr., holländ. und französischen Syrop und Kreide zu den wohlfeilsten Preisen, bey A. Hoffmann am Heumarkt.

Schweren schlesischen Roggen haben wiederum erhalten und offeriren zu einem billigen Preise. Hoffmann & Barandon.

2000 alte Dachsteine, so zur Bedachung eines Stalls oder Kegelbahn noch brauchbar, können wegen Mangel an Platz gegen ein Billiges abgelassen werden; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine Parthei Feldsteine, theils gesprengte, theils zum Dammen, liegen zum Verkauf, Speicherstraße No. 49.

Hausverkauf.

Das Gasthaus in der Breitenstraße No. 386, stehet aus freier Hand zum Verkauf.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 1045 kleine Oderstraße ist die zweite Etage zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Eine Stube parterre in einer sehr bequem gelegenen Gegend der Stadt mit auch ohne Mobilien, ist sofort oder auch später zu vermiethen und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

In dem Hause Kuhstraße No. 288, steht die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, 1 Kammer, Küche, Kel-

...ler und Keller, zum 1sten July c. zur Vermiethung an einer stillen Familie frei. Stettin den 14ten Juny 1819.

Die 2te Etage meines Hauses wird zum 1sten October dieses Jahres zur anderweitigen Vermiethung frei und kann von Liebhabern jeder Zeit besehen werden.
Mielcke, Mittwochstraße No. 1058.

Eine Stube, Kammer und Küche mit Holzgelaß ist zum 1sten July an eine stille Familie zu vermiethen, Junkerstraße No. 1109

Im Hause sub No. 104 am Pladrin, dem Torfhofe gegenüber, ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, und 1 Holzstall, zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Ein Pferdestall auf vier Pferde steht zu vermiethen; wo? Roddenberg No. 321.

In meinem Hause ist ein trockener Keller zu vermiethen. J. D. Schimmelmann.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.
Im Hause sub No. 196 am Paradeplatz sind drey Stuben, eine Speisekammer, nebst Küche und zwey Kammern, auch Stallung und separaten Keller, zum 1sten August d. J. zu vermiethen. Alt Damm den 10. Junii 1819. Der Höker Hoffmann.

Bekanntmachungen.

Extra fein und mittel Zigarren erhielt billigst,
C. Hornejus.

Ein Sortiment sehr schöne französische Merinos-Umschlagetücher habe ich erhalten und empfehle solche hiermit bestens. Stettin den 5ten Juny 1819.
C. L. Diedrich.

Apfelsinen, Citronen, Pomeranzen und neuer Presscaviar, bey Lischke.

✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤

Brunnen-Anzeige.
In der Niederlage des Geilnauer Brunnen, große Oderstraße No. 5, ist abermals ein Transport frischer Brunnen angekommen, und soll wegen Mangel an Raum zu einem ermäßigten Preis verkauft werden.

✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤

Auf meinem Holzhof in Grabow, bey dem Bauer Schröder, ist von vielen Sorten Eichen-Hölzer zu Balken, Schwellen, Pfähle, große Klötze für Handwerker und zu Maschinerien, desgleichen fichtene Bretter, zu sehr billigen Preisen zu haben. Menge, No. 398.

✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤

Beste grüne Kornseife
à 6 Gr. und 5½ Gr., recht gute weiße Seife à 9 Gr. und feinste Stärke à 6 Gr. Münze das Pfund ist fortwährend zu haben bey
A. P. Moritz, Lastadie No. 218.

✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤ ✤

Zum ersten July wird ein Marqueur verlangt, auf dem Schweizerhof. C. Schau.

500 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf einem Hause in Stettin gesucht; das Grundstück ist neu und steht mit 2000 Rthlr. versichert; — das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu verkaufen.

☞ Meinen in der Unterwieck belegenen Holzhof nebst Garten und Wiese, will ich am Dienstag den 15ten Juni, Nachmittags um 3 Uhr, an Ort und Stelle, dem Bestbietenden verkaufen lassen, ich lade Kaufsustige dazu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß bei annehmlichen Gebot, der Zuschlag sogleich erfolgen soll. Die Bedingungen werden vor dem Ausgebot jeden mitgetheilt werden. Dan. Fried. Conriol.

Große Kornsensen
in bekannter Güte, à Stück 3 Rthlr. 4 gr. habe ich wiederum erhalten. Stettin den 13. Juny 1819.
G. F. B. Schulze.

Mit dem Schiffs-Capitain Joh. Diedrich, Schiff 4 Gebrüder, von Amsterdam gekommen, sind:
VK 4 Stück Granitsteine
V3
und mit Schiffs-Capitain Heinr. v. Harten, Schiff Dorothea Elisa, von Bajonne gekommen, sind:
VE 2 Gebind Wein,
1 Sack Pfropfen,
an Ordre verladen worden, die unbekannten Eigener wollen sich aufs baldigste zur Empfangnahme jener Güter bei mir melden. Stettin den 12. Juni 1819.
J. C. J. Hecker.

Baldige Schiffsgelegenheit nach St. Petersburg.
Capitain Paul Hohensang, der den größten Theil seiner Ladung inne hat, geht bestimmt den 20sten dieses von hier nach St. Petersburg ab. Wer Güter dahin mitzugeben hat, beliebe solches gefälligst dem Mäckler Herrn Plantico wissen zu lassen. Auch hat derselbe bequeme Gelegenheit für Passagiers.

Lotterie-Anzeige.

16te kleine Lotterie, vorläufige Nachricht für die Inhaber der Loose:
No. 47026 — 4000 Thaler.
No. 34950 — 2000 Thaler.
Gewinnlisten und neue Loose treffen den 20sten dieses hier ein.
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.